

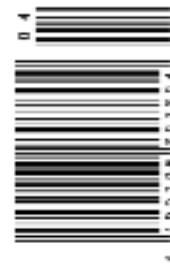
20. Jahrgang

palette

palette

& zeichenstift

ISSN 0945-5760
G 2058
Deutschland € 7,80
Österreich € 8,90
Italien € 8,90
Spanien € 8,90
Belgien € 8,90
Luxemburg € 8,90
Schweiz CHF 15,00



Im Interview
**Wilfried Georg
Barber**

Realistisches Malen
Manfred Hönig

Künstlerporträt
Robert Süess

**Extra-Beilage:
Malen und
Reisen 2012**

Kreativität für
Künstler
Wolfgang Traub

Acrylmalerei
Liane Käs

Bildqualitäten
**Gerlinde
Geschwendtner**

Porträtzeichnen
**Klaus
Ruschmann**

und vieles mehr ...

Ausgabe 4/2012 Nr. 102



www.palette-verlag.de

FÜR KÜNSTLER UND KUNSTINTERESSIERTE

Acryl - Wellen und Wasser

Liane Käs

Eines der faszinierenden Naturschauspiele ist und bleibt die Schönheit und Farbenvielfalt der Meeresbrandung - die Gewalt der heranrollenden Wellen, das Sprühen der Gischt. Ob man in den frühen Morgenstunden das Meer betrachtet oder abends, wenn die Sonne untergeht, das Spiel des Wassers ist ein unendliches Bild der Natur. Man vergisst die Zeit, möchte verweilen und schließlich regt sich in einem der Wunsch, diese besonderen Eindrücke malerisch festzuhalten.

Nicht, dass dies einfach wäre. Diese zarten, schnell wechselnden Bilder der Natur sind schwer festzuhalten. Das Kommen und Gehen der Wellen sind "Verschwindende Landschaften"- kaum ist die Welle angekommen, zerfließt sie schon wieder; hat sich eben noch ein Wellenkamm aufgebaut, ist er gleich schon wieder gebrochen ... Wie soll man diese Darstellung wohl bewerkstelligen?

Deshalb ist der erste Schritt vor dem Skizzieren und Malen das Beobachten der Meeresbrandung. Denn nahezu alle Wellen rühren von der Kraft des Windes her, ihre Fortbewegung wird von der Schwerkraft beeinflusst, dazu kommen Reibung und Strömungswiderstand, die neben dem Wind die Wellen weiter auftürmen. Wie groß ist die freie Meeresfläche? Beobachte ich vom Strand her, oder bin ich auf hoher See? Wie stark steigt der Meeresboden an? Gibt es Felsen im Untergrund, die die Wellen schneller brechen lassen, oder laufen sie auf einem Strand aus? Das alles sind physikalische Grundüberlegungen, die es zu berücksichtigen gilt. Denn selbst beim schrägen Auftreffen der Wellenfront auf die Küste, richtet sich diese fast immer waagrecht zum Küstenverlauf aus.

Es gibt sehr unterschiedliche Erscheinungsformen der Wellen und so entsteht häufig der Wunsch, nicht nur Wellen, große Wellen, sondern auch brechende Wellen mit Schaum, die sprühende Gischt, das Auflaufen auf den Strand usw. zu malen.

Hat das Auge genug gesehen, kann eine schnelle Hand ein paar Bleistiftskizzen anfertigen. So kann man die Dynamik und die Hell-Dunkel-Kontraste im Wasser festhalten. Wie viele Wellenbrecher man auf seinen Malgrund bannen möchte, hängt sehr stark von der Größe der Leinwand und von der Höhe der Horizontlinie im Bild ab.

Eine große Leinwand bedingt große Pinsel (Abb. 1a und 1b). Ungezwungen und frei gibt man großzügig Acrylfarbe auf den Malgrund (Abb. 2) und legt für sich die Höhe des Horizontes fest. (Abb. 3)

Sämtliche Blautöne, die die Farbpalette hergibt, sind einzubeziehen. Will ich eher das Mittelmeer malen, benötige ich mehr Türkis und Smaragdtöne, die man auch sehr gut



Abbildung 1a



Abbildung 1b



Abbildung 2



Abbildung 3

mit Grüntönen "ermischen" kann. Viridiangrün und Phthalogrün bringen hier gute Ergebnisse. Male ich eher die Ost- und Nordsee, wähle ich "bleierne" und dunklere Blautöne, wie Preußisch Blau oder Indigo (zusätzlich mit Schwarz abmischen). Natürlich ist der Stand der Sonne mit zu berücksichtigen, denn diese lässt den Wellenkamm leuchten. Orange und Gelb sind häufig zu kräftig

Abbildung 4



und wirken schnell kitschig. Weiter kommt man mit "Neapelgelb rötlich", einige Farbenhersteller nennen den Ton auch "Hautfarbe". Wirbeln die Wellen viel Sand auf, kann man auch Sand- und Ockertöne benutzen, wie Terra die Siena oder Lichter Ocker. Für den Anfang reicht es, zwei bis drei blaue Töne plus Weiß und Schwarz auszuwählen. Grundsätzlich ist das Blau des Himmels mit in der Farbe des Meeres zu verwenden, denn meistens findet sich das Blau des Himmels im Wasser wieder, und für die Harmonie des Bildes ist dies zusätzlich erforderlich (Ausnahmen gibt es auch hier, aber eher auf hoher See, wo sich Horizont und Meer stark verwischen und ohne sehr viel Licht in eine einzige Farbe übergehen).

Der nächste Schritt verlangt vom Maler das Festlegen der ungefähren Wellenlinien im Bild (Abb. 4). Danach sollte man das Bild wegstellen und den Bildaufbau von weit entfernt betrachten. Der Maler muss mit seiner Einteilung zufrieden sein. Dabei ist zu beachten, dass die hinteren Wellen klein sind und die Wellenkämme nach vorne zum Bildrand hin immer größer werden. Das bringt eine starke Bildtiefe.

Man kann Wellenkämme anschneiden, das bringt Spannung, keinesfalls sollten alle Wellen gleichförmig durch



**Den kompletten Artikel
finden Sie in der
p&z Ausgabe 4/12**

Preis: € 7,80*

Erhältlich über:

**palette Verlag, Rheinstr. 4-6,
D - 56068 Koblenz**

**Tel.: +49 (0)261 / 17297
Fax: +49 (0)261 / 17295
info@palette-verlag.de**

www.palette-verlag.de

***zzgl. Versandkosten**